Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 135 (2009)

Heft: 5

Rubrik: Monatsgedicht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Monatsgedicht

Es könnte ja sein
dass schwierige Zeiten zu besseren Zeiten führen –
weil sich die Menschen wieder mehr Zeit für
wirklich wesentliche Dinge nehmen

Es könnte ja sein
dass Verluste auf der materiellen Seite
Gewinne auf der immateriellen
Seite überhaupt erst möglich machen

Es könnte ja sein
dass alle die geplatzten Finanzblasen nur
Symbole sind für die geplatzte Illusion,
dass Geld selber Geld erarbeiten könne

Es könnte ja sein
dass durch die Entlarvung der schlimmsten
Ausbeuter aller Zeiten die Ungleichgewichte
dieser Erde irgendwann doch ins Lot kommen

Es könnte ja sein
dass die Ohnmacht der Finanzmacht einer
neuen Vernunft den Weg ebnet, um
Wahn und Sinn zum Wohle aller zu trennen

Es könnte ja sein
dass die Idealisierung des Kapitalismus
doch noch zur Kapitalisierung des Idealismus
mutiert, an dem dann alle teilhaben könnten

Es könnte ja sein
dass die Menschen nach der überstandenen
Entwöhnung von der unersättlichen Habgier
wieder mehr zu Mitmenschen werden

Es könnte ja sein
dass das alles nur Illusionen sind, die das Problem
zwar nicht lösen, aber aus einer stillen Hoffnung
heraus doch noch etwas Zuversicht offen lassen

Und dass sich das alles übrigens nicht reimt
liegt hier ganz in der Natur der Sache

Ernst Bannwart

Irmas Kiosk

Peter Pol & Reto Fontana